

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 30

Artikel: Heirathsvermittlungsbureau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein freies Bundes-Lied.

(Von den Fortgeschrittenern.)

Man kann nicht immerfort hantiren,
Man muß zuweilen räsonniren,
Und zu dem Zwecke gibts ein Fest,
Da ordnet Alles sich auf's Best',

Da wird gegabelt und geschnabelt
Und porulirt und viel gesabelf,
Es spült der Lärmkanone Mund
Den Feuerhagel auf den Bund.

Und seine Glieder, die Kantone,
Ein Glück nur, daß die Lärmkanone
Mit Worten nur (vielleicht auch Miß!)
Und nicht mit Blei geladen ist.

Was je zu Recht bestand im Lande,
Gestiftigt durch Gesetzes Bande,
Das will der herrliche Verein
Dem Tod und dem Verderben weih'n.

Was brauchen wir im freien Lande
Gesetze? Sie sind eine Schande!
Und ganz besonders, wenn dabei,
Als Wache steht die Polizei.

Die Polizei! — weg mit dem Scherzen,
Der Henkersbrut sammt ihren Werken!
Dem Vollwerk aller Tyrannie!
Wir spotteten ihrer, wir sind frei!

Die Obrigkeit ist nur für Himpel.
Wir werfen sie zu dem Gerümpel!
Der Schweizer ist sich selbst Regent
Und braucht kein and'res Regiment.

Gericht und Recht — wozu die Böpfe?
An unsere erlauchten Köpfe?
Wo zu Religion? — Ein Wahns,
Der freiem Geist legt Fesseln an!

So meinten's einst auch unsre Ahnen;
Wir wandeln auf denselben Bahnen
Und wollen, als im Lichtverein,
Ganz, wie die drei, im Rütsli sein!

Die Verwendung der Distanzbewegungen.

Man hält gewöhnlich das Distanz-Reiten, -Gehen, -Fahren Berlin-Wien für eine müßige Spielerei. Nach Unterredung mit einem hohen Berliner Diplomaten haben wir jedoch die Einsicht gewonnen, daß der Sache eine tiefere Bedeutung zu Grunde liegt.

Nämlich, wie lange wird es dauern, bis die sogenannten Großmächte alle kriegsfähige Mannschaft zu Soldaten gemacht haben? Höchstens noch zwei Jahre. Dann entsteht die Frage: wie macht man die kriegsuntüchtige Mannschaft kriegstüchtig. Das ist nach den Distanzergebnissen leicht zu beantworten:

Wer in Folge eines Beinfelchers nicht mitmarschieren kann, benutzt das Fahrrad.

Wer überhaupt beide Beine verloren hat, kann von einem Wagen aus kämpfen.

Stelzfüße und andere Leute, die nur ein taugliches Bein haben, können hüpfen. (Diese Fähigkeit muß natürlich durch ein Distanz-Hüpfen ausgebildet werden).

Leute, die für den Kriegsdienst bisher zu klein gewachsen, können sich durch Distanz-Springen zu einer beträchtlichen Höhe erheben.

Schwächliche Mannschaften werden durch ein Distanz-Essen erheblich gefräßigter werden.

Und wenn endlich jedes menschliche Wesen dem Militärdienst tauglich gemacht sein wird, dann kann ein großes Distanz-Beruhern oder auch Kriegs-Distanz-Abschlachten dem erhabenen Sport die Krone aufsetzen.

Frage an Miquel,

der für seine Steuerreform das Großkreuz erhalten hat.

Das Großkreuz hat ja seine Reize,
Jedoch, hast du es auch bedacht:
Wo sind die beiden andern Kreuze,
Die hintendrin du hast gemacht?

Aus dem deutschen Reichsblatt.

Es wird verordnet:

Der Reichstagabgeordnete Blauderfaß erhält den Schwarzenorden I. Klasse, weil derselbe bei der Rede Caprivi's zu Gunsten der Militärvorzeichen Mal Bravo gerufen hat;

Der Reichstagabgeordnete Dummerow wird zum Geheimen Quaeschrat ernannt, weil er bei der Abstimmung über die Militärvorlage sein „Ja“ am lautesten gechrieen hat;

Das Bundesratsmitglied Schläferling wird zum dreimaligen Handkuss zugelassen, weil derselbe die Militärvorlage niemals vertheidigte, was offenbar von großem Nutzen war;

Der Hund Sr. Excellence des Reichskanzlers kriegt von nun ab alle von der kaiserlichen Tafel kommenden Knochen, weil derselbe die mit „Nein“ stimgenden Reichstagabgeordneten angebellt hat.

Die große Frage.

Welches wird die Steuer sein, die mit so geheimnisvollen Worten führt Caprivi ein, die die Deutschen zahlen sollen?
Hört und staunet: Wer's nicht errät, zahlt drei Mark ihm ohne Frage.
Also kommt die Deckung ein für die Militärvorlage.

In Berlin haben die von der Kunstausstellungsjury zurückerwiesenen einen selbständigen Salon eröffnet.

Aus diesem Salon sind aber wieder einige Maler zurückgewiesen worden, welche wiederum einen eigenen Salon eröffneten. Probeweise theilen wir den Inhalt einiger Gemälde mit:

Sehpryt und die Morgenröthe. Auf dem Kasernenhof steht ein Rekrut in steif militärischer Haltung, seine Nase ist roth vor Frost, sein Haupt umgibt ein Heiligenschein. Wenn wir uns auch weder Titel noch Bedeutung des Bildes erklären können, — schön, neu und excentrisch ist das Ganze.

Susanna im Bade (von Peter Schmerhannes). Endlich einmal eine decente Auffassung. Susanna steht an der Kasse einer Badeanstalt und löst ein Billet zum Bassin.

Und solchen Meisterwerken veragt man die Aufnahme.

Senator Berger in Paris verwirft medizinisch-wissenschaftliche Bücher, die über gewisse heisse Dinge handeln, als unsittlich.

Wir hören sagen, daß der Herr Senator beabsichtigt, die Hebammen als Förderinnen einer unsittlichen Institution auszumeisen.

Miquel (monologisiert): „Weshalb sollte ich nicht agrarisch gesünnt sein! Ich bin doch Bundesratsmitglied und das heißt wohl, wenn ich mich recht erinnere: Mitglied des Rathes des Bundes der Landwirthe.“

Guano im Bund.

Friedensstifter sein im Kriege,
Der auf transatlantischem Boden
Um den Vogelmist entbrannte —
— Welche herrliche Mission!

Vogelmist, Guanolager —
Welcher Duft entströmt dem Namen!
Welch' Aroma für die Nasen
Unseres lieben Vaterlands.

Wer, wie wir, schon jetzt im besten
Der Gerüche steht, wird fürdern
Ihn noch wesentlich verbessern
Durch Guano's Wonnehauch!

Bundesvermittlungsbureau.

Da Wir aus dem Schwinden des Peterspfennigs zu Unserer höchsten Betribus haben entnehmen müssen, daß christliche Frömmigkeit und Glau-
bensstärke in erschreckendem Abnehmen begriffen sind, so haben Wir, um die jungen Männer zu Zucht und Gottesfurcht zu gewöhnen, ein *Heirathssvermittlungsbureau* eingerichtet. Reiche Partien für alle Stände werden unter strengster Diskretion vermittelt. Ein großer Zahl Fräuleins und Witwen, zum Theil mit sehr großen Vermögen, ab Stadt und Land, jeden Standes, aus allen Nationen, darunter einige hübsche Exemplare neu befürter Regentin und Malayinnen harren in christlicher Sehnsucht auf ihren irdischen Erlöser. Bedingungen sehr coulant; für Damen alles gratis. Segen, Ablässe, Ehrengesleite der Schweizergardisten &c. werden zu billigsten Taxen verrechnet. Für Orientalen könnten noch einige ältere Eunuchen abgegeben werden. Prospekte verlangt man gegen Einsendung von Fr. 1. — in Marken sub Chiffre „Feder nehme sein Kreuz auf sich.“

Hauptpostamt, Abtheilung X, 3, Batikan bei Rom.